

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

Europawahl 2009 – Ergebnisse und erste Bewertung

Die Europäische Volkspartei ist zum dritten Male als stärkste Kraft in das Europäische Parlament gewählt worden. Sie wird mit 264 Sitzen vertreten sein (Diese Zahl wie die folgenden basieren auf dem vom EP am 8.6. 2009 um 15.30 Uhr bekannt gegebenen vorläufigen Wahlergebnis).

Bei einem Stimmenanteil von 36,0 Prozent konnte sie in einem von 788 auf 736 Mandate verkleinerten Parlament ihre bisherige Stärke nicht nur wahren. Berücksichtigt man, dass der bisherige Partner in der Fraktionsgemeinschaft, die Europäischen Demokraten – insgesamt 36 Mandate, angeführt von den britischen Konservativen und der tschechischen ODS – aus dem Verbund ausgeschieden sind, bedeutet das einen echten Zugewinn.

Der zweite Gewinner dieser Wahl sind die Grünen, die die Anzahl ihrer Sitze von 41 auf 51 erhöhen konnten.

Zugenommen hat auch die Zahl der Europaskeptiker und -gegner. Rund ein Fünftel der Abgeordneten müssen diesem Lager zugeordnet werden. Allerdings lässt sich hier noch kein klares Bild zeichnen, wie sich das in den Fraktionsstärken niederschlagen wird.

Der große Verlierer dieser Wahl sind die Sozialisten. Sie verloren 55 Mandate, was einem Verlust von 5,6 Prozent im neuen Parlament entspricht und werden nur noch mit 162 Abgeordneten vertreten sein. Sollten die italienischen Sozialisten wie angekündigt geschlossen der SPE-Fraktion beitreten, könnte sich die Mitgliedszahl auf 184 erhöhen.

Ihre relative Stärke im Parlament halten konnten die Liberalen (ALDE) mit 81 Sitzen (- 1%) und die Vereinigte Linke (VEL/NGL) mit 33 Abgeordneten (- 1.2%).

Die Hoffnung, dass die Wahlbeteiligung 2009 etwas besser ausfallen könnte, hat sich nicht erfüllt. Stattdessen wurde mit 43,09 Prozent ein neuer Tiefstand erreicht (2004: 45,7; im ersten Jahr der Direktwahl 1979 lag die Beteiligung bei 61,99 Prozent). Schlusslicht war auch diesmal wieder die Slowakei, wo noch keine 20 Prozent an die Urnen gingen. Höhere Wahlbeteiligung – sieht man ab von den Ländern mit Wahlpflicht – gab es in Italien (66,66), Dänemark (59,5) sowie Großbritannien, Estland und Lettland wo mehr als die Hälfte der Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Europawahlen werden in erster Linie durch nationale Gegebenheiten entschieden. Eine Analyse des Wahlergebnisses ist deshalb ohne gründliche Untersuchungen der nationalen Wahlkämpfe nicht möglich. Gleichwohl lassen sich einige Punkte festhalten.

1. Die gängige These, dass Europawahlen, vom Wähler genutzt werden, um die jeweilige Regierung abzustrafen, muss differenzierter betrachtet werden. Der Sieg der EVP ist vor allem auf Zugewinne in Italien (PL plus 13), Polen (PO plus 13) und Frankreich (UMP plus 12) zurückzuführen; in allen drei Ländern sind Regierungen aus der EVP-Familie an der Macht. Auch in Finnland, Luxemburg und in Belgien/Flandern haben die Parteien der Mitte ihren Stimmenanteil erhöhen können. In Ländern mit großen Koalitionen, wie Deutschland

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

DR. PETER R. WEILEMANN

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

oder Niederlande, mussten die EVP-Parteien zwar Einbußen hinnehmen, die großen Verlierer aber waren die Mitgliedsparteien der SPE, die deutschen Sozialdemokraten bzw. die Partei von der Arbeit (PvdA). Die niederländischen Christdemokraten verweisen darauf, dass hier wohl einerseits eine Kurskorrektur der letzten Wochen zu einem eindeutiger pro-europäischen Wahlkampf geholfen habe. Entscheidend aber dürfte sein, dass die Wähler mit der Europäischen Volkspartei auch die besseren Konzepte zur Bewältigung der Wirtschaftskrise in Verbindung brachten.

Unzufriedenheit mit den regierenden Sozialisten haben vor allem die britische Labour Party, die spanischen, portugiesischen, slowenischen und ungarischen Sozialisten zu spüren bekommen. Verluste hinnehmen mussten allerdings auch die griechischen und die schwedischen Konservativen.

Bemerkenswert ist auch, dass die Parteien mit einem eindeutigen Europabekenntnis, die deutschen und französischen Grünen mit am stärksten zum Gewinn ihrer Partei im neuen Europäischen Parlament beigetragen haben; mit jeweils 14 Mandaten machen sie mehr als die Hälfte der Gesamtfraktion aus.

2. Der Versuch des irischen Referendumsgegners Ganley, eine transeuropäische Partei der Euroskeptiker aufzubauen muss als gescheitert gelten. Libertas konnte in Irland selbst keinen Sitz gewinnen. In Frankreich erhielten die offiziellen „Partner“ MPF-CPNT einen Sitz, in Deutschland (Partei für Arbeit, Umwelt und Familie) schafften sie gerade einmal 0,1 Prozent und in Polen als Libertas 1,14.

Gleichwohl ist das Lager der Europaskeptiker und populistischen Antieuropäer gewachsen. In der Vergangenheit fanden sie sich innerhalb der Parlaments in drei Gruppierungen wieder: Einmal der UEN-Fraktion, durchwachsen mit euroskeptischen bis eurokritischen Parteien, der Fraktion IND/DEM, mit

populistischen Antieuropäern vom Schlag Jens Bonde, Jean Marie Le Pen oder UKIP sowie den Fraktionslosen. Innerhalb dieses Terrains wird nun auch der Vorsitzenden der britischen Konservativen, Cameron, seine Claims abstecken müssen. Britische Konservative wie tschechische ODS haben die Zahl ihre Mandate (27 bzw. 9) halten können. Die notwendige Personalstärke zur Bildung einer Fraktion haben sie. Allerdings brauchen sie Mitglieder aus weiteren fünf Mitgliedstaaten. Es ist erklärtes Interesse Camerons – so vor bereits mehr als zwei Jahren auf einem Kongress in Brüssel – eine eigene Europäische Partei zu gründen. Es ist deshalb auch wenig wahrscheinlich, dass er Namen oder Hülle einer der bisherigen Fraktionen übernimmt. Er hat seine Emissäre deshalb früh vor allem in die neuen Mitgliedsländer ausgesandt. Acht Tage vor der Wahl fand ein Treffen mit den Führern der polnischen PIS, der Partei der Kaczynski-Brüder, und dem Vorsitzenden der ODS, Topolanek, in Warschau statt. Diese drei Parteien dürften den Nukleus der neuen Fraktion ausmachen. Damit würde die UEN, aus der bereits, die irische Regierungspartei Fianna Fail und die italienische Alleanza Nazionale ausgeschieden ist, einen weiteren starken Block – insgesamt 15 Mandate – verlieren. Ob die italienische Lega Nord, derzeit mit 9 Mandaten bei der UEN, sich der neuen Fraktion anschließen würde oder von ihr gewünscht wird, ist fraglich.

Wo die neuen Antieuropäer, wie die PVV des Niederländers Wilders oder die Ungarische Jobbik landen werden ist ebenfalls noch nicht endgültig sicher. Am Tag nach der Wahl ist also noch unklar, welche Organisationsmacht die Euroskeptiker und populistischen Antieuropäer im neuen Parlament haben werden. Sicher ist, dass sie auch in der nächsten Legislaturperiode für Lärm und Radau garantieren. Die Entscheidungen für die Fraktionsbildung müssen bis zur konstituierenden Sitzung des Europäischen Parlaments am 14. Juli 2009 abgeschlossen sein.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

DR. PETER R. WEILEMANN

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

3. Für alle Fraktionen gilt, dass zahlenmäßige Stärke nicht automatisch Schlagkraft bedeutet. Trotz zunehmend geschlossenerem Abstimmungsverhalten bleiben die Fraktionen in unterschiedlichem Maße heterogene Gebilde. Nationale Gruppen spielen nach wie vor eine prägende Rolle. Nationale Zerreißproben können sich zusätzlich negativ auf den Zusammenhalt auswirken. Das könnte, wie in der Vergangenheit auch dieses Mal bei den - allerdings um mehr als die Hälfte dezimierten - französischen Sozialisten oder bei der britischen Labour Party, die um ein Drittel reduziert wurde der Fall sein. Die deutschen Sozialdemokraten bleiben mit 23 Abgeordneten stärkste Gruppe.

Auch in den anderen Fraktionen bleiben die Vertreter deutscher Parteien die stärksten nationalen Gruppen. Die CDU/CSU Gruppe in der EVP liegt bei 42 Sitzen acht Mandate vor der italienischen Delegation (Volk der Freiheit: 29; UDC: 5), gefolgt von der französischen UMP mit 35 und der polnischen Delegation mit 28 Mandaten. Die Spanier konnten ihren Stimmengewinn nicht in zusätzliche Mandate ummünzen und bleiben bei 23.

Bei den Liberalen (ALDE) liegen die Freien Demokraten mit zwölf Mandaten knapp vor den britischen Liberalen mit 11 Sitzen; die französische Partei „MoDem“, deren Vorläufer einmal zur EVP gehörte, erreichte sechs Sitze, ebenso viele wie die Niederländer.

Eine starke Stellung in ihrer Fraktion wird auch die deutsche Linke mit acht Sitzen einnehmen.

4. Um zu beantworten, wie sich das Wahlergebnis auf die anstehenden Personalentscheidungen auswirken wird,

bedarf es einer doppelten Antwort. Mit Blick auf den Parlamentspräsidenten dürfte es nach dem außergewöhnlichen Abschneiden von Berlusconis Volk der Freiheit für die polnische Delegation trotz ebenfalls guter Resultate schwieriger werden ihren Kandidaten innerhalb der Fraktion durchzusetzen.

Die Chancen für die Wiederwahl des Kommissionspräsidenten haben sich mit dem Wahlsieg der EVP weiter verbessert. Es gehörte auch zu den Versprechungen Camerons, dass seine Abgeordneten in jedem Falle für Barroso stimmen werden. Die spürbare Nervosität des Amtsinhabers ist gleichwohl nicht unbegründet. Zur absoluten Mehrheit müssen neben allen Mitgliedern der EVP- Fraktion noch mindesten 105 Abgeordnete anderer Fraktionen zustimmen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

DR. PETER R. WEILEMANN

IV ANHANG

Sitzverteilung im neuen Europaparlament laut vorl. Wahlergebnis (8.6. / 15h 33)

Juni 2009

	EVP	SPE	ALDE	Grüne	Linke	Übrige	Gesamt
www.kas.de	6	5	5	3		3	22
www.eukas.eu	6	4	5			2	17
Bulgarien	6	4	5			2	17
Dänemark	1	4	3	2	1	2	13
Deutschland	42	23	12	14	8		99
Estland	1	1	3			1	6
Finnland	4	2	4	2		1	13
Frankreich	30	14	6	14	4	4	72
Griechenland	7	9		1	3	2	22
Irland	4	2	4		1	1	12
Italien	34	22	7			9	72
Lettland	1		1	1		5	8
Litauen	4	3	2			3	12
Luxemburg	3	1	1	1			6
Malta	2	3					5
Niederlande	5	3	6	3	2	6	25
Polen	28	7				15	50
Portugal	10	7			5		22
Österreich	6	5		1		5	17
Rumänien	14	11	5			3	33
Slowakei	6	5				2	13
Slowenien	3	2	2				7
Schweden	5	5	4	2	1	1	18
Spanien	23	21	2	2	1	1	50
Tschech. Rep	2	7			4	9	22
Ungarn	15	4				3	22
Vereinigtes Königreich		13	11	5	1	42	72
Zypern	2	1	1		2		6
Summe	264	184 (162)	84	51	33	120	736

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

DR. PETER R. WEILEMANN

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

Abschneiden der EVP-Parteien / laut vorl. Wahlergebnis (8.6. / 15h 33)

Land (Anzahl der Sitze 09)	Partei	Ergebnis 2004 %	Sitze 2004	Ergebnis 2009 %	Sitze 2009
Belgien (22)			6 (24)		6
	CDV	17,4	4	15,1	3
	CDH	5,7	1	4,7	1
	NVA			6,2	1
	CSP	0,2	1	0,4	1
Bulgarien (17)			5 (18)		6
	GERB	21,7	5	24,5	5
	ODS (UDF)	4,7	0	8,0	1
Dänemark (13)			1 (14)		1
	KF	11,3		12,3	
Deutschland (99)			49 (99)		42
	CDU	44,5	49 (99)	30,7	34
	CSU			7,2	8
Estland (6)	IRL	17,2	1 (6)	12,2	1
Finnland (13)					4
	KOK	23,7	4 (14)	23,2	3
	KD			14,0	1
Frankreich (72)	UMP	16,6	18 (78)	28,0	30
Griechenland (22)	ND	43,1	11 (24)	32,3	7
Irland (12)	FG	27,8	5 (13)	29,1	4
Italien (72)			24 (78)		34
	Forza Italia / 2009: PdL	21	16	35,3	29
	UDC	5,9	5	6,5	5
	UDEUR	1,3	1		
	PP	1,1	1		
	Ulivo		1		
Lettland (8)			3 (9)		1
	JL	19,7	2	6,7	1
	TP	6,6	1	3,9	
	SCP		1 (ALDE)	2,8	
Litauen (12)	TS	12,4	2 (13)	26,8	4

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

DR. PETER R. WEILEMANN

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

Luxemburg (6)	CSV	37,1	3 (6)	31,3	3
Malta (5)	PN	40	2 (5)	40,5	2
Niederlande (25)	CDA	24,4	7 (27)	19,9	5
Österreich (17)	ÖVP	32,7	6 (18)	29,7	6
Polen (50)	PO	24,1	15 (54)	44,4	28
	PSL		15	7,0	24
					4
Portugal (22)			9 (24)		10
	PSD	33	7	31,7	8
	CDS-PP		2	8,4	2
Rumänien (33)			18 (35)		14
	PD-L	28,8	13	29,8	10
	PLD	7,7	3		
	UDMR	5,5	2	7,0	3
	Liste Basescu			4,2	1
Slowakei (13)			8 (14)		6
	SDKU	17,1	3	17,0	2
	KDH	16,2	3	10,9	2
	SMK	13,2	2	11,3	2
Slowenien (7)			4 (7)		3
	SDS	17,7	2	26,9	2
	Nsi	23,5	2	16,3	1
Schweden (18)			6 (19)		5
	M	18,2	4	18,8	4
	KD	5,7	2	4,7	1
Spanien (50)			24 (54)		23
	PP	41,2	24	42,2	23
	UDC (katal.)				
Tschech. Rep (22)		39,6	14 (24)		2
	KDU-CSKL	9,6	2	7,6	2
	SNK + ED	11,2	3	1,7	
Ungarn (22)			13 (24)		15
	FideSz	47,4	12	56,4	14

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

DR. PETER R. WEILEMANN

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

	MDF	5,3	1	5,3	1
Zypern (6)			3 (6)		2
	DISY	28,2	2	35,7	2
	Gia tin Europa	10,8	1		

Ehemaliger ED-Teil der Fraktion

Tschech. Rep. (22)	ODS	30	9	31,5	9
Vereinigtes Kgr. (72)	Conserv. Party	26,7	27 (78)		29
	UUP		27		27
	DUP				1
					1